



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Prälatur Heilbronn

NEUJAHRSBRIEF 2023

Prälat Ralf Albrecht



*Du bist ein Gott,
der mich sieht.*

Ökumenische Jahreslosung 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Verantwortliche in der Politik,
in Wirtschaft und Gesellschaft,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
in unserer Kirche mit ihrer Diakonie,
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

Du bist ein Gott, der mich sieht.

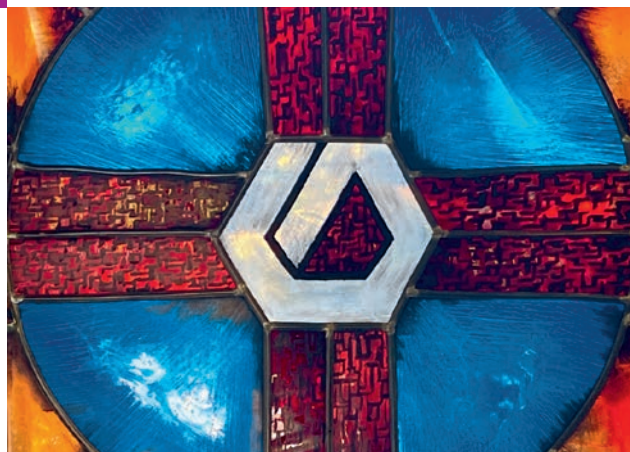
1. Mose 16,13

mit diesem kirchlichen Mottowort für 2023, der Jahreslosung, grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes und behütetes neues Jahr.

Ansehen

Gerade schaue ich meine auf inzwischen etwa 30.000 Digitalbilder angewachsene Fotosammlung durch und lasse das Jahr 2022 noch einmal vorüberziehen. Was für ein Jahr! Zur noch nicht überwundenen Coronakrise kamen die Kriegskrise und die Energiekrise hinzu, wobei vor allem letztere einen ganz großen Schatten auf unsere Klimakrise und die daraus erwachsende Verantwortung wirft. Und das alles gleichzeitig – was für ein Dilemma! Kirchenkrisen könnten dabei auch noch angeguckt werden, wobei die „Rückkehr der Knappheit“ längst nicht nur die Kirchen betrifft mit ihren Mitgliedern, Pfarrpersonen und finanziellen Möglichkeiten – die Knappheit ist bei uns allen angekommen. Und jetzt? Kopf in den Sand? Nein: Ansehen und der Wahrheit ins Auge schauen, ohne deshalb zu resignieren.

Ein sachlicher Blick auf die Herausforderungen hilft uns dabei. Und ein Blick, der dann in Wort und Schrift zu Meinungen wird – Meinungen, die den Zusammenhalt und die oft zu leise, vernünftige Mitte stärken anstatt die allzu lauten Ränder.



*Du siehst mich, so wie ich bin und werden kann.
Du siehst mich, so wie ich bin, nimmst du mich an.
Du siehst mich, nimmst deinen liebevollen Blick
nicht von mir.*

Du siehst mich an.

*Mit meinen Fragen, meinen Zweifeln,
aller Angst und meiner Wut,
mit jeder Hoffnung, jedem Traum,
all meiner Liebe, meinem Mut!*

Du siehst mich!

*Und unter deinem Sorgen kann ich wachsen,
heut' und morgen, kann ich sein:
Unter deinem Segen kann ich sein.*

*Mit meiner Trauer, meiner Klage,
und mit dem, was mir misslingt,
mit meiner Freude, meinem Dank,
mit jedem Lied, das in mir singt!*

*Du siehst mich! Und unter deinem Segen
kann ich leben,
mich bewegen, kann ich sein:
Unter deinem Segen kann ich sein.*

Stephanie Dormann

Kirchentagsliederbuch Freitöne 2017 – Nummer 28)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Verantwortliche in der Politik,
in Wirtschaft und Gesellschaft,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
in unserer Kirche mit ihrer Diakonie,
liebe Gesprächspartner und Wegbegleiter,

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13

mit diesem kirchlichen Mottowort für 2023, der Jahreslosung, grüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen ein gesegnetes und behütetes neues Jahr.

Ansehen

Gerade schaue ich meine auf inzwischen etwa 30.000 Digitalbilder angewachsene Fotosammlung durch und lasse das Jahr 2022 noch einmal vorüberziehen. Was für ein Jahr! Zur noch nicht überwundenen Coronakrise kamen die Kriegskrise und die Energiekrise hinzu, wobei vor allem letztere einen ganz großen Schatten auf unsere Klimakrise und die daraus erwachsende Verantwortung wirft. Und das alles gleichzeitig – was für ein Dilemma! Kirchenkrisen könnten dabei auch noch angeguckt werden, wobei die „Rückkehr der Knappheit“ längst nicht nur die Kirchen betrifft mit ihren Mitgliedern, Pfarrpersonen und finanziellen Möglichkeiten – die Knappheit ist bei uns allen angekommen. Und jetzt? Kopf in den Sand? Nein: Ansehen und der Wahrheit ins Auge schauen, ohne deshalb zu resignieren.

Ein sachlicher Blick auf die Herausforderungen hilft uns dabei. Und ein Blick, der dann in Wort und Schrift zu Meinungen wird – Meinungen, die den Zusammenhalt und die oft zu leise, vernünftige Mitte stärken anstatt die allzu lauten Ränder.

Danke für alle Momente in diesem Jahr, in denen Sie an unterschiedlichsten Stellen – bei Besuchen, in Gremien, in Gottesdiensten und Veranstaltungen, in Sitzungen und Treffs – mit mir das alles angesehen haben und wir miteinander reflektiert haben in Gottes Namen, was jetzt zu tun und was zu lassen ist. Vieles ist Ansichtssache und trefflich darüber zu streiten – eines nicht: Dass wir miteinander aufgerufen sind, Gott zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Darauf schauen wir.



Angesehen

Die Sehnsucht von uns Menschen nach Angesehen sein, Wahrgenommen werden ist groß. Dafür schicken wir permanent Bilder von uns selbst in die Welt, per Selfie, Facebook, Instagram und WhatsApp. Doch wirklich angesehen zu sein geht viel tiefer. Da kommt Gott mit seinem unendlich persönlichen Blick ins Spiel. ER sieht mich, wie ich bin, und ist für mich da. Damals für eine Sklavin Hagar mit ihrem Kind in der Wüste (1. Mose 16). Heute im würdevollen Ansehen jedes einzelnen Menschen als originales, gewolltes Geschöpf

Gottes. Und durch den Blick der Liebe, mit dem Jesus jeden einzelnen Menschen sieht und in seine Gemeinschaft einlädt.

Im Letzten macht unser Leben aus, dass Gott zwei Augen seiner bedingungslosen Zuwendung und Gegenwart auf uns geworfen hat. Davon leben wir, jeden neuen Tag. Er sieht uns mit einem barmherzigen Blick an.

Hinsehen

Und deshalb schauen wir hin und nicht weg, wo es anzupacken gilt. Das Evangelium mit innovativen Ideen und kreativen Methoden so zu den Menschen zu bringen, dass es für sie relevant ist. Die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und zugleich danach zu fragen, was ethisch geboten ist. Mit der Mission unterwegs zu sein, uns nicht um uns selbst zu drehen, sondern nach dem zu fragen, der sagt: „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Und in seinem Namen in Wort und Tat seine Liebe weiterzugeben, gerade an die, welche völlig am Rand stehen.

Hinsehen und Hingehen – das gilt es zu tun. Und dies weiterhin mit Ihnen gemeinsam zu tun in der Prälatur Heilbronn und darüber hinaus, darauf freue ich mich sehr.

Vielen Dank für alle guten Begegnungen, für alle offenen Türen, für jedes vertrauensvolle Wort!

Im Namen meines Teams im Prälaturbüro,
Carola Schlücker, Carin Megerle und Tino Köhn,
grüße ich Sie herzlich

Ihr

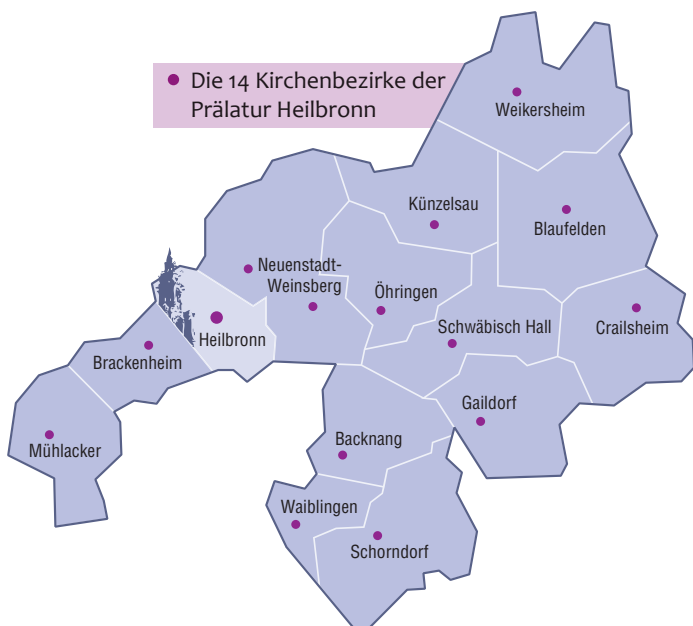
A handwritten signature in blue ink that reads "R. Albrecht". The signature is fluid and cursive.

Ralf Albrecht, Prälat

Der Prälat von Heilbronn

Ralf Albrecht

Alexanderstraße 70, 74074 Heilbronn
Fon: (07131) 16 1116, Fax: (07131) 16 27 25
E-Mail: praelatur.heilbronn@elk-wue.de
Internet: www.elk-wue.de



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

Bilder: Ralf Albrecht

Titel: Der „Ring der Dunkelheit“, eine Station auf dem spirituellen „Weiterweg“ bei Gaildorf, beschreibt den Segen von Karfreitag und Ostern.
Lied „Du siehst mich“, mit freundlicher Genehmigung von S. Dormann
Zeichen der Stiftung Großheppacher Schwesternschaft, der „Eckstein“